

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 10

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Delegiertenversammlung des Schweizerischen
Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV) in St.Gallen

Trotz Defizit, man hat die Finanzen im Griff

(wag) Neben der Verabschiedung der neuen Gebührenordnung hat die Delegiertenversammlung des SGSV vom 15. April im Hinblick auf die Sanierung des Finanzhaushaltes einen unumgänglichen Entscheid gefällt, nämlich die Erhöhung der Sektionsbeiträge. Diskussionen entbrannten auch beim Traktandum Mutationen, haben doch fast zwei Dutzend Aktivmitglieder des GSC Bern kurz vor Jahresende ihre Lizenz zurückgegeben. Weil ihre Gründe zwiespältiger Art sind, wird sich der Verband diesem Fall annehmen und sieht hier einer Einigung zuversichtlich entgegen.

«Leider ist er nicht mehr unter uns», das waren die ersten Worte von Präsident Klaus Notter bei der Bekanntgabe der Präsenzliste. Alfons Bundi, Ehrenmitglied, ist für immer gegangen. Die Versammlung gedenkt in einer Schweigeminute dem Verstorbenen. Glückwünsche gehen an Ehrenpräsident Carlo Beretta, der vor wenigen Wochen seinen 85. Geburtstag feiern durfte, heute aber aus gesundheitlichen Gründen nicht unter den Kameraden weilen kann. Prominenz ist in St.Gallen vertreten, nämlich in Emil Zeller, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Behindertensport (SVBS).

152 000 Franken Einnahmen stehen 165 000 Franken Ausgaben gegenüber, was somit ein Betriebsverlust von rund 13 000 Franken ergibt. In dieser Bilanz ist aber bereits die Finanzierung der Schweizer Beteiligung an den Weltspielen vom Januar 1989 in Neuseeland eingeschlossen. Die Jahresrechnung 1989 wird somit mit Sicherheit positiver ausfallen, wie auch das verabschiedete Budget mit 2000 Franken Überschuss dokumentiert. Der Verband braucht flüssige Mittel, die Unkosten steigen rapid in die Höhe und sind kaum zu bremsen. Deshalb hat der Vorstand die Erhöhung der Sek-



Fachsimpeln beim Mittagessen zwischen den Präsidenten Zeller (SVBS) links und Notter (SGSV).

Verteilt auf den Vormittag und Nachmittag dauerte die DV insgesamt etwas mehr als fünf Stunden! Kritik ist an die Delegierten gerichtet, die nämlich unnötig vor den Rednerpult traten und Fragen stellten, die eigentlich einfacher und schneller in Direktgesprächen von Mann zu Mann hätten beantwortet werden können.

Sanierung der Finanzen ruft nach mehr Geld

Anscheinend ist man die roten Zahlen gewöhnt. Den

tionsbeiträge per 1. Januar 1990 beantragt. Diskussionen entstanden dabei, weil nämlich der Antrag neu auch die Beitragspflicht der Passivmitglieder sämtlicher Sektionen vorsieht. Der Gegenantrag wollte nebst dem ordentlichen Sektionsbeitrag lediglich die Aktivmitglieder mit der Verbandsabgabe belasten, fand aber nicht die Zustimmung der Mehrheit. Somit müssen ab 1990 alle dem SGSV angeschlossenen Sektionen, auch von ihren Passivmitgliedern im

Verein, Verbandsabgaben (zwei Franken pro Kopf) verlangen.

Sofortiger Vereinswechsel möglich, aber . . .

Die vom Vorstand ausgearbeitete Gebührenordnung fand einhellig Zustimmung. Neu geregelt sind auch die Bestimmungen bei einem Vereinswechsel. Ein sofortiger Übertritt ohne die Sperrfrist von 30 Tagen ist jetzt möglich, hat allerdings seinen Tarif und kostet 100 Franken. Die zweite Möglichkeit ist der «verbilligte»

Fairplay: ein Fremdwort?

Am 2. November 1988 erreichte die Mitgliederstatistik einen neuen Höchststand, genau 410 Lizenznehmer waren eingeschrieben. Ende Jahr waren es aber nur noch 387 Mitglieder! Etwa zwei Dutzend Aktive des GSC Bern – hauptsächlich aus Fussballkreisen – haben kurz vor Jahresende geschlossen ihren Rücktritt aus dem SGSV bekanntgegeben. Die Beweggründe sind widersprüchlich, so dass es wirklich keinen Sinn hat, darüber weitere Worte zu verlie-



SGSV-Präsident Notter hat Grund zum Lachen. Weshalb wohl . . .?

Übertritt (50 Franken), aber die Sperrfrist von 30 Tagen muss hier eingehalten werden. Auch die CISS hat ihre Bewilligungsgebühren drastisch erhöht. Veranstalter von Anlässen mit internationaler Beteiligung haben künftig der CISS 100 Franken (bisher 50 Franken) Bewilligungsabgaben zu entrichten.

ren. Der Vorstand wird sich aber demnächst dieser Gelegenheit widmen und sich mit dem GSC Bern zu Gesprächen treffen. Bleibt nur zu hoffen, dass im Interesse der Solidarität die Vernunft siegt und Fairplay nicht als Fremdwort «missbraucht» wird.

Leserbrief



zum Thema «Segeln»

Zum Wort «Gleichgewichtsstörung» in der GZ vom 15. April möchte ich als Gehörlose, welche diese Behinderung am eigenen Leibe erfahren hat, etwas schreiben. Wer diesen Gleichgewichtsmangel selber hat, wird mir beistimmen, dass er ein Hindernis sein kann beim Segeln. Denn es ist so, dass man, um Schäden zu vermeiden, ständig daran denken muss, mit

den Händen einen Ausgleich zu schaffen. Oft braucht es nur den Druck der einen Hand dazu, dass man ohne Mühe laufen kann. Freilich, im Alter kann sich die Störung hindernd auswirken. Aber das ist kein Grund zum Verzweifeln. Ich bin immer wieder überrascht worden von der Hilfsbereitschaft der Mitfahrenden, wenn sie sahen, dass ich einen Halt brauchte beim Ein- und Aussteigen. Wer von Geburt an gehörlos ist, braucht sich nicht zu fürchten.

Sofie Meister